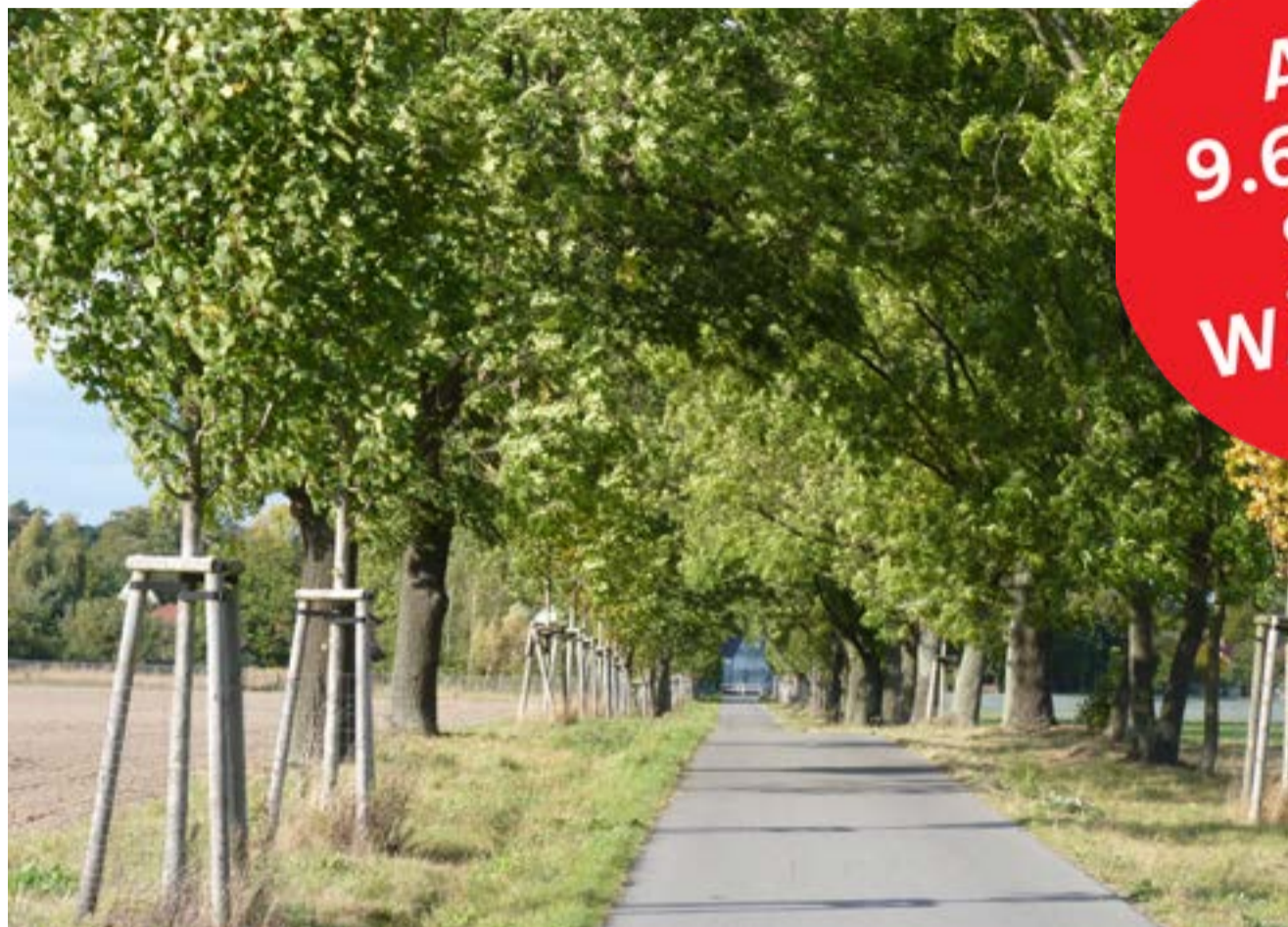


FÜR EINE
LEBENSWERTE
ZUKUNFT.

FÜR WILDAU.
FÜR DICH.



AM
9.6.2024
SPD
WÄHLEN!

“Für ein
Wildau, das
wir lieben
und leben!“



FOTO: SUSANN SCHULZ



Unser Team für Wildau

Die Wahl zur Stadtverordnetenversammlung bestimmt die Richtung unserer Stadtentwicklung. Auf den folgenden Seiten stellen wir uns und unsere Kernthemen vor, die wir gemeinsam mit Ihnen gestalten wollen.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten stehen bereit, um mit Leidenschaft, Engagement und innovativen Ideen den Grundstein für eine lebendige und nachhaltige Zukunft zu legen.

1. Enno von Essen
2. Susanne Ziervogel
3. Thomas Wilde
4. Susann Schulz
5. Paul Karwinkel
6. Brigitte Rink
7. Maik Schulz
8. Ronny Richter
9. Joachim Born
10. Bernd Wulf

Was liegt Ihnen am Herzen? - Wir hören Ihnen zu!

per E-Mail: reden@spd-wildau.de

per Telefon: 03375 214 14 14

per WhatsApp: 0171 15 15 555

per Post: SPD Wildau
c/o Enno von Essen
Schillerallee 19
15745 Wildau

Impressum

Herausgeber:
Enno von Essen
Anschrift nebenstehend

Verantwortlich für den Inhalt gemäß § 55 Abs. 2 RStV:
Susann Schulz
+49 151 22037489
redaktion@spd-ov-wildau.de





DIGITALE COLLAGE: DIE ZUNAHME URBANER BEBAUUNG AUF KOSTEN DER GRÜNFLÄCHEN, MIT HILFE VON KI ERSTELLT VON SUSANN SCHULZ

Seit 2014 bin ich Mitglied der Stadtverordnetenversammlung. Von Anfang an war ich Zeuge und zunehmend auch Akteur, wenn es darum ging, die Entwicklung Wildaus zu begleiten und zu beeinflussen. Viele Einzelprojekte wurden diskutiert, die - jedes für sich - durchaus ihren Reiz hatten.

Was aber fehlte, war eine zusammenhängende Planung für Wildau, die alle Lebensbereiche und Entwicklungen berücksichtigte. So gehörte ich im April 2016 zu den Initiatoren der Bildung eines Infrastrukturausschusses und im Oktober 2018 zu den Initiatoren einer Untersuchung und Bewertung der Stadtentwicklung und der dafür notwendigen Infrastruktur, mit der ein Architektur- und Stadtplanungsbüro beauftragt wurde.

Die hier erarbeitete „Infrastrukturstudie Wildau“ wurde in ihrer Endfassung im August 2021 vorgelegt. In der Studie wurden unterschiedliche Szenarien der Bevölkerungsentwicklung betrachtet und deren Auswirkungen dargestellt. Die dort gewonnenen Erkenntnisse haben bereits wichtige Entscheidungen der Stadtverordnetenversammlung beeinflusst. Klar ist: Jede Verwirklichung von Bauvorhaben muss geprüft werden.

Ist Wildau räumlich, finanziell und strukturell in der Lage, die daraus resultierenden Folgen zu bewältigen? Wollen die Wildauer Bürgerinnen und Bürger die angestrebte Entwicklung? Oder gibt es ganz andere Wünsche und Vorstellungen als die auswärtiger Investoren?

Mit dem Instrument der Bauleitplanung hat die Gemeindevertretung dafür ein entscheidendes Werkzeug in der Hand. Schlagzeilen wie „Kita-Notstand“, „fehlende Grundschulplätze“, „Verkehrskollaps“ oder andere Negativmeldungen, die auch aus unserer Region bekannt sind, sollten den Wildauern erspart bleiben.

Ich möchte weiterhin aktiv an einer gesteuerten Entwicklung Wildaus mitwirken, die alle Aspekte von Arbeiten und Gewerbe, Wohnen und Erholung berücksichtigt. Verkehr, Umwelt & Naturschutz, Einzelhandel, Kinderbetreuung & Bildung, Angebote für Senioren, Sport und Freizeit sind dabei wichtige Themen. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, dass der ehemalige Industrie- und heutige Hochschulstandort Wildau ein lebens- und liebenswerter Ort im Grünen bleibt und sich zum Wohle der Wildauerinnen und Wildauer weiterentwickelt.



**FÜR WILDAU.
FÜR DICH.**

„Was tun Sie eigentlich für Wildau?“

BEITRAG VON
ENNO VON ESSEN

Was tun Sie eigentlich für Wildau, Herr von Essen?

Eine Frage, die mir oft begegnet und die ich gerne beantworte. Vor Kurzem wurde sie mir gestellt, während ich mit unseren Hunden in der Jahnstraße unterwegs war, in Sichtweite des Wildorados.

Ich begann zu erzählen:

„Wir kämpfen für den Erhalt des Wildorados“.

Mit dem Wildorado ist es nämlich so: Es ist einer dieser Orte, die Wildau zu etwas ganz Besonderem machen. Welche Stadt hat schon eine eigene Schwimmhalle, dazu noch mit Fitness- und Beautybereich? So ist das Wildorado Teil der Wildauer Identität. Hier lernen unsere Kinder schwimmen, hier trifft man sich zum Sport, zum Austausch. Soziale Infrastruktur in seiner Reinform. Ein Stück Wildauer Seele.

Doch wo Licht ist, gibt es auch Schatten: Das Wildorado kann mit den Einnahmen seine Kosten nicht decken. Deshalb bekommt es von der Stadt Wildau Jahr für Jahr hohe Zuschüsse.

Durch die Veränderungen der letzten Jahre sind vor allem Energiepreise in die Höhe geschossen: Ein Problem für das besonders energiehungrige Wildorado. Der jährliche Bedarf liegt hier bei etwa drei Millionen Kilowattstunden – das entspricht dem Verbrauch von gut 170 Familien.

Damit unser Wildorado auch künftig finanzierbar bleibt, muss man sich was einfallen lassen. Zum Beispiel eine Photovoltaik-Anlage, die Strom erzeugen könnte, denn „die Sonne schickt keine Rechnung“ – der Installateur solcher Anlage hingegen schon. Jetzt hat das Wildorado den erheblichen Vorteil, dass der Strom zu jeder Jahreszeit verbraucht wird. So kommen Berechnungen zu dem Schluss, dass eine Solaranlage sich in kürzester Zeit amortisiert. Wir können einen großen Teil der Kosten damit decken.

In Zusammenarbeit mit einer anderen Fraktion ist daraus ein Antrag entstanden, der die Stadt verpflichtet, die Planung für eine solche Anlage auszuschreiben. Diesen Antrag hat die SPD unter F-232/2023 in die Stadtverordnetenversammlung eingebracht, wo er am 13. Juni 2023 einstimmig beschlossen wurde.



Das haben wir angepackt, damit wir uns unser Wildorado auch in Zukunft leisten, unsere Kinder schwimmen lernen und wir uns zum Sport treffen und austauschen können.

Die Krux mit dem Wohnraum.

BEITRAG VON
ENNO VON ESSEN

Während ich neulich im Stau stand, hatte ich viel Zeit, mir den Baufortschritt an der Bergstraße anzuschauen. Hier entsteht ein Quartier mit 166 Wohnungen, umsäumt von Einfamilienhäusern. Das bedeutet etwa 460 neue Einwohner und einen Zuwachs von mehr als 250 Fahrzeugen, die sich durch den Wildauer Verkehr kämpfen müssen.¹

²Am Hückelhovener Ring wird ebenfalls gebaut. Hier entstehen zwei neue Kopfbauten der WiWo sowie 91 Eigentumswohnungen aus einem Projekt der Bonava.

Gebaut wird immer wieder unter dem Leitspruch „Wohnungen für Wildauer“. Die Begründung klingt einleuchtend: Unsere Kinder finden keinen Wohnraum mehr. Sie können keinen eigenen Hausstand gründen und müssten Wildau deshalb verlassen. Auch für Familien gibt es keinen Wohnraum in Wildau, ist oft die Aussage.

Nun ist es nicht so, dass es in Wildau keine freien Wohnungen gäbe. Auf den einschlägigen Portalen gibt es Angebote. Zum Beispiel 43qm mit einem Zimmer für 775 Euro kalt. Das sind gut 18,- Euro pro Quadratmeter im Neubau. Auch für Familien ist etwas dabei: 974,50 für 78qm im Asternring. Das sind 12,50 Euro/qm.³

„Wer soll das bezahlen können?“ schießt einem bei diesen Mietpreisen unweigerlich in den Sinn. Genau hier liegt aber der Haken: Neubauwohnungen sind nicht nur unglaublich teuer, sie haben auch Auswirkungen auf Bestandswohnungen. Je größer der Unterschied zwischen teurem Neubau und günstigem Bestand ist, desto schneller steigen die Mieten im freihändigen Wohnungsbestand. Etwas später schlägt dies auch auf Preise bei Wohnungsgesellschaften und Genossenschaften durch. Hier wurden zuletzt Mieterhöhungen von bis zu 20% durchgesetzt.

Angebot und Nachfrage ist eine beliebte Begründung, die ebenfalls logisch klingt: Werden viele Wohnungen gebaut, wird ein größeres Angebot geschaffen. Dadurch würde der Markt gesättigt, die Preise würden fallen. Ein Prinzip aus der Volkswirtschaft, das auf den Wildauer Wohnungsmarkt aus zwei Gründen nicht anwendbar ist. Es entsteht kein gleichwertiges Angebot, weil nur teure Wohnungen geschaffen werden.

Eine Sättigung kann nicht erreicht werden, weil der Bedarf in Berlin enorm ist und sich der Transfer von Berlin ins Umland nicht aufhalten lässt.

Zurück in den Stau. Grade in den letzten Tagen war deutlich zu spüren, wie sehr unsere Verkehrsinfrastruktur an ihre Grenzen gekommen ist. Davon betroffen sind Verkehrsströme, die öffentlichen Dienste, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen und natürlich die Umwelt. Denn weniger Grünflächen bedeuten auch weniger Lebensraum für die heimische Tierwelt und fördern das Risiko von Hitzeinseln in der Stadt.

Vor allem der Infrastruktur wegen hat – nachdem eine Studie die Befürchtungen der SPD bestätigte – das Großbauprojekt am Dahmeufer gestoppt (Beschluss: F-186/2022). Darüber hinaus wurde mit einem Selbstbindungsbeschluss vereinbart, dass es für 20 Jahre für den Wohnungsbau lediglich Entwicklungsflächen am Stichkanal, auf dem Meyerbeck-Gelände sowie in der Birkenallee geben soll (F-185/2022), um sich auf eine behutsame Entwicklung unserer Stadt zu konzentrieren.

Wir stehen auch künftig dafür ein, den lebenswerten Charakter Wildaus beizubehalten.

Fußnoten

1 Quelle: Statista. 2,3-2,8 Einwohner je Wohnung

2 Quelle: Statista. 719 Fahrzeuge je 1000 Einwohner.

3 Quelle: Immobilienscout

Liebe Leserinnen und Leser,

als engagierter 74-jähriger Bürger setze ich mich mit voller Energie für die Interessen der Generation 60+ ein. Doch mein politisches Wirken beschränkt sich nicht nur auf diese Altersklasse. Mir ist es ein großes Anliegen, Brücken zwischen den Generationen zu bauen, denn die Herausforderungen von morgen betreffen uns alle.

Zu den dringlichen Fragen, die ich ansprechen möchte, gehört das Wohnen im Alter.

- Wie ist unsere Stadt auf die Bedürfnisse älterer Menschen mit körperlichen Einschränkungen vorbereitet?
- Sind wichtige Einrichtungen wie Einkaufsmöglichkeiten und ärztliche Versorgung gut erreichbar?

Diese und weitere Fragen müssen in einem breiteren Kontext angegangen werden, und ich bin überzeugt, dass Lösungen im Dialog entstehen.

Dazu gehört auch die ambulante Pflege, ein Bereich, in dem ich über 50 Jahre, davon 40 Jahre in der ambulanten Pflege, tätig war. Dort besteht wachsender Bedarf an qualifiziertem Personal. Trotz mehr als 30 ambulanten Pflegeeinrichtungen zwischen Bestensee und Schönefeld ist die Versorgung nicht gesichert, da Neuaufnahmen aufgrund von Personalmangel oft abgelehnt werden müssen.



ILLUSTRATION VON MENSCHEN VERSCHIEDENER GENERATIONEN BEIM GEMEINSAMEN LESEN, MIT HILFE VON KI ERSTELLT VON SUSANN SCHULZ

Besonders problematisch ist, dass selbst wenn Hauptschüler mit Bildungslücken Praktika absolvieren, der Übergang zu weiterführenden Qualifikationen, wie Basis-kursen nicht immer gesichert ist.

Ein möglicher Ansatz zur Lösung dieses Problems könnte ein Ausbildungsverbund sein, welcher nicht nur die freie Wohlfahrtspflege und private Dienste, sondern auch Bildungseinrichtungen und die Kommunen umfasst. Die Stadt könnte als Träger der Ludwig-Witthöft-Oberschule aktiv mitwirken und diese Netzwerke unterstützen. Solch ein Netzwerk könnte das Berufsbild der Pflege aufwerten und mehr junge Menschen für diesen wichtigen Beruf gewinnen.

“Lasst uns nicht an veralteten Methoden festhalten, sondern mutig neue Wege beschreiten.”

Durch aktives Zuhören und das Überwinden von Silodenken können wir innovative Lösungen entwickeln, die die Pflege verbessern und die soziale Eingliederung aller Altersgruppen fördern.

Indem wir bestehende Ressourcen und Wissen effektiv nutzen, können wir schneller und effizienter auf die drängenden Bedürfnisse unserer Gemeinschaft reagieren.

An dieser Stelle möchte ich auch ein persönliches Wort zur künstlichen Intelligenz einfließen lassen. Als stark sehbehinderter Mensch nutze ich Technologien wie ChatGPT, um mir das Leben zu erleichtern. Diese Hilfsmittel verbessern meine Lebensqualität erheblich, doch ich bin mir auch der Risiken bewusst, die mit neuen Technologien einhergehen können. Deshalb ist es wichtig, das Positive zu nutzen und gleichzeitig wachsam zu bleiben.

Lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft unserer Stadt gestalten, damit die nachfolgenden Generationen in einer lebenswerten Umgebung aufwachsen können. Ich freue mich darauf, auch mit meinen persönlichen Einschränkungen aktiv an der Zukunft mitzuwirken.

Mit besten Grüßen,
Joachim Born

**GEMEINSAMES
GESTALTEN UND
WIRKEN MACHT
UNS STARK!**



Seit vielen Jahren wirke ich im Seniorenbeirat und als sachkundige Einwohnerin im Ausschuss für Bildung und Soziales mit. In dieser Zeit habe ich die Nöte unserer älteren Bürger genauso wie die Sorgen junger Familien hautnah miterlebt. Besonders am Herzen liegt mir das Problem der Wohnsituation in unserer schönen Stadt Wildau.

Viele ältere Menschen unter uns leben in großen Wohnungen, die einst für Familienleben voller Trubel gedacht waren. Nun, da wir in ruhigeren Lebensphasen sind, sind diese Wohnungen unpraktisch groß und kostspielig im Unterhalt, während junge Familien verzweifelt nach ausreichend Raum suchen.

Um diese Herausforderung anzugehen, setze ich mich für kluge und praktische Lösungen ein, wie zum Beispiel Programme zum Wohnungstausch.

Diese ermöglichen es uns Senioren, in kleinere, passendere Wohnungen zu ziehen, während junge Familien in die größeren Wohnungen wechseln können. Ein solches Programm würde nicht nur die Lebensqualität verbessern, sondern auch eine effizientere Nutzung des vorhandenen Wohnraums fördern.

Mein Ziel ist es, Wildau zu einem Ort zu machen, wo Wohnraum gerecht verteilt ist und die Bedürfnisse aller Altersgruppen berücksichtigt werden. Indem wir generationsübergreifende Wohnkonzepte unterstützen, stärken wir das Miteinander in unserer Gemeinschaft.

Gemeinsam für Barrierefreiheit

BEITRAG VON JOACHIM BORN, BRIGITTE RINK,
SUSANN SCHULZ & SUSANNE ZIERVOGEL

Wir - Joachim, Brigitte, Susanne und Susann - machen uns stark für Inklusion. Im vergangenen Jahr nahmen wir an Barrierechecks teil, die sowohl im unteren als auch im oberen Teil der Stadt durchgeführt wurden. Diese Aktivitäten, die zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen initiiert wurden, haben uns wertvolle Einblicke in die Herausforderungen unserer Mitbürger mit Behinderungen gegeben.

Der detaillierte Rundgang durch das untere Wildau am 5. Mai 2023 wurde von Susann initiiert. Susanne, die stets dort hilft, wo es nötig ist, war eine wertvolle Unterstützung während dieser Initiative. Außerdem mit dabei waren die WiWo Wildau, Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung, der AWO und der Technischen Hochschule Wildau sowie die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises.

Wir untersuchten öffentliche Zugänge, Wege und Einrichtungen und erfuhren aus erster Hand, welche Hindernisse den Alltag erschweren können. Diese direkte Erfahrung war sowohl aufschlussreich als auch motivierend. Wir identifizierten viele Barrieren, wie hohe Bordsteinkanten und schwer zugängliche Eingänge. Besonders auffällig war die Situation an der Hinterlandstraße und am Marktplatz, wo Joachim, fast blind, auf die Gefahren im Dunkeln hinwies.



GEHWEG NEBEN LOK 21, AUFGENOMMEN AM 5. MAI 2023, FOTO: SUSANN SCHULZ

Brigitte wurde durch die direkte Betroffenheit älterer Teilnehmer besonders bewegt.

Wir setzen uns gemeinsam dafür ein, dass die Erkenntnisse aus diesen Barrierechecks nicht nur festgehalten, sondern in konkrete Maßnahmen umgesetzt werden. So machen wir Wildau zu einer Stadt, in der Inklusion gelebt wird und alle Bürger uneingeschränkt teilhaben können.

**FÜR WILDAU.
FÜR DICH.**

Abseits der großen Politik gibt es in Wildau zahlreiche kleine Themen, die nicht weniger wichtig sind. Diese scheinbar kleinen Anliegen tragen wesentlich zur Lebensqualität und zum Gemeinschaftsgefühl bei. Als Vater zweier kleiner Kinder und ehemaliger Kinder- und Jugendtrainer im Segelsport weiß ich, wie entscheidend eine sinnvolle Freizeitgestaltung für die Entwicklung junger Menschen ist. Nicht nur Sportvereine, sondern auch kulturelle und soziale Initiativen benötigen sowohl finanzielle als auch persönliche Unterstützung.

Für Kinder und Jugendliche kann es manchmal langweilig werden in Wildau. Ein passendes Freizeitangebot zu finden, ist dabei nicht einfach. Oft benötigt es viel Glück und eine lange Wartezeit, bis sich ein Angebot findet. Um möglichst vielen ein passendes Angebot zu ermöglichen, bedarf es nicht nur Trainer, sondern auch ehrenamtliche Helfer und die Unterstützung von engagierten Eltern.

Ein Zusammenspiel, das Angebote schafft, die auch weniger wohlhabende Eltern sich leisten können.

In diesem Rahmen ist die Freude an der positiven Entwicklung der Kinder und das Teilen von Erlebnissen etwas, das mich besonders motiviert.

In unserer heutigen, oft hektischen Zeit ist das Miteinander in der Gemeinschaft wichtiger denn je. Ich setze mich dafür ein, dass wir alle, unabhängig von Herkunft, Religion, Alter und Geschlecht, unseren Platz in Wildau finden. Das Gespräch mit dem Nachbarn, der Austausch kleiner Gesten und Hilfen kann viele der täglichen Probleme lösen und stärkt unser Zusammenleben. Dies gilt gleichermaßen für Familien, Singles und Rentner, denn ein lebenswertes Wildau funktioniert nur, wenn alle ihren Platz finden.



Ein sauberes und lebenswertes Wildau ist mein Ziel.

Dazu gehört nicht nur die zeitgemäße Instandsetzung und Sauberkeit unserer Spielplätze und Parks, sondern auch ein verantwortungsvoller Umgang mit unseren Ressourcen. Der Müll gehört in die Mülltonne, und Sperrmüll sollte nicht zu früh herausgestellt werden, um keine Unordnung zu verursachen. Wildau muss nicht überall zugebaut werden; Grünflächen sind essenziell für eine gesunde Stadtentwicklung. Dabei müssen wir bedenken, dass die Kosten steigen und vieles unbezahlbar wird. Ein verträglicher Ausbau in Wildau, der Grünflächen erhält, ist daher unumgänglich.



"Unser größter Schatz und unsere Zukunft"

Kinder und Jugendliche verleihen unserem Alltag oft ein Lächeln und erinnern uns daran, wie unbeschwert das Leben sein kann. Sie nicht nur zu schützen, sondern auch zu fördern, halte ich für eine unserer wesentlichsten Aufgaben – besonders auf kommunaler Ebene, denn hier gestalten wir die zukünftige Heimat unserer jungen Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Daher ist es entscheidend, dass wir Kinder und Jugendliche aktiv in den politischen Entscheidungsprozess einbeziehen.

Die rechtliche Grundlage dafür liefert §19 der Brandenburgischen Kommunalverfassung, welcher die Beteiligung junger Menschen bei der Entscheidungsfindung in der Stadt Wildau vorschreibt. Dieses Recht ist von großer Bedeutung, da die Entscheidungen, die heute getroffen werden, das Leben der zukünftigen Generationen direkt beeinflussen werden.

Um diesen gesetzlichen Rahmen in Wildau effektiv umzusetzen, wurde am 2. Dezember 2021 eine Steuerungsgruppe ins Leben gerufen.

Sie gründet auf einem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 1. Dezember 2020 und setzt sich zusammen aus Vertretern der Verwaltung, Vertretern aus allen Fraktionen, Mitarbeitern des Kompetenzzentrums für Kinder- und Jugendbeteiligung des Landes Brandenburg sowie dem Kinder- und Jugendbeirat der Stadt Wildau. Unsere Aufgabe war es, die Bedürfnisse, Wünsche und möglichen Beteiligungsformen der jungen Wildauer zu identifizieren.

Während meiner Amtszeit als Vorsitzender des Kinder- und Jugendbeirats konnte ich diesen Prozess mitgestalten und bewerte die Arbeit der Steuerungsgruppe als besonders effektiv und zielorientiert. Gemeinsam haben wir zahlreiche Workshops organisiert, die alle Akteure – von der Verwaltung über die Stadtverordneten bis hin zu den Kindern und Jugendlichen selbst – miteinbezogen haben.

Das Ergebnis dieser umfassenden Evaluation mündete in einer Beteiligungskonzeption, die am 23. April 2024 von der Stadtverordnetenversammlung einstimmig angenommen wurde.



BILD MIT JUGENDLICHEN, DIE ZUSAMMENARBEITEN, MIT UNTERSTÜTZUNG VON KI ERSTELLT VON SUSANN SCHULZ

Diese Konzeption verdeutlicht nun klar, welche Punkte den jungen Menschen in Wildau wichtig sind und legt fest, wie und wann sie in Entscheidungsprozesse einbezogen werden sollen.

Nachdem ich diesen Prozess bereits als Teil der Verwaltung unterstützt habe, möchte ich nun noch aktiver zur Gestaltung von Wildau beitragen. Daher kandidiere ich am 9. Juni 2024 für die Stadtverordnetenversammlung. Ich setze mich dafür ein, dass Wildau auch in Zukunft ein attraktiver Ort für junge Menschen und Familien bleibt – ein Ort, an dem man von der Kindertagesstätte bis zur Hochschule und der späteren Familiengründung alles vorfindet.

Eine Stadt für alle

BEITRÄGE VON
SUSANN SCHULZ

Mein Engagement für Inklusion und Diversität wurzelt tief in meinen persönlichen Erfahrungen. Als alleinerziehende Mutter und erste Akademikerin in meiner Familie habe ich viele Herausforderungen gemeistert, die mich gelehrt haben, wie entscheidend der Zugang zu Bildung und Teilhabe für jeden Einzelnen ist.

Durch persönliche und familiäre Erfahrungen mit Beeinträchtigungen sowie durch mein Engagement in Politik, Gesellschaft und Projekten wie dem Digitalcafé oder meiner Arbeit in der AG für Diversität und Inklusion an der TH Wildau, habe ich eine Vielzahl neuer Perspektiven kennengelernt.

Diese Begegnungen haben mein Verständnis für die Komplexität inklusiver Politik erweitert und zeigen mir immer wieder, wie wichtig es ist, innovative Lösungen zu suchen, die unsere Gemeinschaft stärken. Diese Erfahrungen fließen direkt in meine Arbeit als Stadtverordnete ein, wo ich kürzlich durch einen einfachen Änderungsantrag dazu beigetragen habe, unsere Geschäftsordnung gendersensibel zu gestalten.

Solche Maßnahmen sind essenziell, um sicherzustellen, dass unsere kommunalen Richtlinien und Initiativen alle Bürgerinnen und Bürger ansprechen und repräsentieren. Inklusion bedeutet dabei nicht nur die Überwindung physischer Barrieren, sondern auch den Zugang zu Informationen und Beteiligungsmöglichkeiten. Durch die Förderung digitaler Sitzungen und Verwaltungsprozesse schaffen wir mehr Flexibilität, Schnelligkeit und Bürgerfreundlichkeit, ohne dabei die persönlichen Zugänge zu vernachlässigen, die für einige Menschen überaus wichtig sind.

Vernetzung, Synergienutzung und der stetige Dialog sind die Schlüssel, um Wildau gerechter und inklusiver zu gestalten. Ich strebe danach, Wildau zu einem Ort zu machen, an dem niemand zurückgelassen wird und jeder die gleichen Chancen auf Erfolg hat. Mein Ziel ist es, eine Gemeinschaft zu fördern, in der Vielfalt als Stärke gesehen wird und alle Bürger*innen aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.



Gemeinsam für mehr Grün



ILLUSTRATION VERSCHIEDENER GENERATIONEN BEIM BEPFLANZEN VON TÖPFEN, MIT UNTERSTÜTZUNG VON KI ERSTELLT, VON SUSANN SCHULZ

Im Repaircafé höre ich oft den Wunsch nach mehr Nachhaltigkeit und einem stärkeren Gemeinschaftsgefühl. Inspiriert durch diese Gespräche entstand die Vision eines grünen Treffpunkts in Wildau: Ein Gemeinschaftsgarten, der als Modell für ökologisches und soziales Miteinander dienen könnte.

Unser Ziel ist es, brachliegende städtische Flächen in belebte Orte zu verwandeln, die allen zugänglich sind. Diese Gärten sollen nicht nur zur Selbstverpflegung dienen, sondern auch Räume bieten, in denen Menschen aller Altersgruppen zusammenkommen können. Hier wollen wir gemeinsam Obst und Gemüse anbauen, Wissen über nachhaltige Landwirtschaft austauschen und ein stärkeres Zusammengehörigkeitsgefühl in unserer Gemeinde fördern.

Wir laden Sie ein, mit uns ins Gespräch zu kommen, Ihre Ideen einzubringen und gemeinsam Wildau zu einem Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit und sozialer Integration zu machen.

Kommen Sie dazu und helfen Sie mit, Wildau in eine grüne und lebendige Stadt zu verwandeln. Ihre Mitwirkung ist entscheidend für die Gestaltung unserer gemeinsamen Zukunft!

Wo in Wildau trifft man Dich an, was machst Du – außer wohnen?

BEITRÄGE VON
SUSANNE ZIERVOGEL



Ich bin 2003 nach Wildau gezogen und habe hier meine Familie gegründet. Schnell wurde ich heimisch – noch mehr – schnell wurde Wildau zu meinem Heimatort. Ich habe im Anglerverein Wildau 1916 e. V. Aufgaben übernommen, die ich bis heute gern erledige. Damals war es das Wildauer Kinderfest der Angler, heute bin ich Schatzmeisterin im Verein. Braucht jemand Hilfe, bin ich da. Benötigt jemand Unterstützung, ich bin da. Als eines Morgens mein Handy klingelte und mich eine Post-Kundin bat, einen Sack Kartoffeln mitzubringen, brachte ich ihr selbstverständlich welche mit.

Ich habe nicht gezögert und war sofort bereit, während der Pandemie, zweimal pro Woche über einen langen Zeitraum, eine Teststelle zu eröffnen, um unseren Wildauerinnen und Wildauern die Möglichkeit zu geben, am öffentlichen Leben teilzunehmen. Und als mich ein Bürger aus der Fichtestraße um Hilfe bat, weil viele seiner Nachbarinnen und Nachbarn nicht mehr gemeinsam zu Mittag essen konnten, habe ich sofort dafür gesorgt, dass sie ihr Essen abholen konnten und somit versorgt waren.

Und wenn es ihnen nicht möglich war, ihr Essen abzuholen, weil sie krank waren, dann hab ich es ihnen einfach nach Hause gebracht. Und als mich eine Bürgerin anrief und mir erzählte, dass sie nicht weiß, wie sie nach Schönefeld zum Impf-Zentrum kommt, fuhr ich sie hin und brachte sie wieder nach Hause. Und eine andere Wildauerin wollte einen digitalen Impfpass und wusste nicht, wie sie diesen erhält, ich hab sie zur Apotheke gefahren und wir haben das gemeinsam gewuppt.

Ich engagiere mich im AWO-Ortsverein Wildau. Ist ein Fest zu organisieren, muss Kuchen gebacken werden, geht es um Kinder schminken oder Basteln, bauen wir ein Zelt auf oder sind Formulare auszufüllen – ich bin immer ganz vorn mit dabei. Und das mach ich gern.

Das alles tue ich gerne und sage den Menschen immer: „Wenn ich mal alt bin und nicht mehr kann, hilfst Du mir.“ Dann schmunzeln die Menschen. Das macht mich glücklich.

Das alles mache ich in Wildau.

Welche Ziele möchtest Du verwirklichen, wenn Du wiedergewählt wirst?

Seit nunmehr 10 Jahren bin ich u. a. Mitglied im Ausschuss für Bildung und Soziales. Das möchte ich in Zukunft auch wieder sein. Ich hoffe, dass ich mit meiner Energie und meiner Stimme weiterhin für die Bürgerinnen und Bürger - ob ganz klein oder ganz groß, ob sehr jung oder sehr alt – viele Errungenschaften erhalten und neue schaffen kann.

Mein großes Anliegen wird sein, dass ein Ort geschaffen wird, an dem sich junge Menschen selbstbestimmt treffen können. Im Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern sind schon einige Ideen entstanden. Jugendliche und junge Menschen benötigen Raum, um sich zu treffen, um ohne Aufsicht von uns „Alten“ Zeit miteinander zu verbringen. Sie müssen an der Planung und Umsetzung beteiligt werden. Ich bin mir ganz sicher, dass sie diesen Ort sehr gerne besuchen und selbstständig pflegen werden. Man muss sie nur lassen.

Susann Schulz und ich haben dazu die ersten Hürden genommen. Wir trafen Herrn Ringler vom Kompetenz-Zentrum Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg. Er konnte uns das Wissen vermitteln, um den § 18A der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg umzusetzen.

Dieser besagt, dass Kinder und Jugendliche zukünftig in vielen Entscheidungen in der Kommune, die ihre Interessen betreffen, zu beteiligen sind. Mit einer Enthaltung haben sich alle Stadtverordneten dafür ausgesprochen. Die Stadtverwaltung Wildau hat bereits eine Kinder- und Jugendbeteiligungsrichtlinie erarbeitet. Zur Umsetzung des Rechtsanspruches wird z. B. eine Koordinierungsstelle geschaffen.

Und das wird mein nächstes Anliegen sein. Ich werde mich dafür einsetzen, dass diese Koordinierungsstelle mit einer Fachkraft besetzt wird. Denn diese Koordinierungsstelle wird nicht nur die zentrale Anlaufstelle innerhalb der Verwaltung sein, sie wird auch alle entsprechenden Akteure bei der Anwendung des Handlungsleitfadens der Verwaltung beraten und begleiten. Zudem wird durch die Koordinierungsstelle die Kinder- und Jugendbeteiligungsrichtlinie weiterentwickelt.

Es ist also unabdingbar, dass ich wieder gewählt werde. Sie, liebe Wildauerinnen und Wildauer haben es in der Hand, geben Sie mir Ihre Stimme.

Ihre Susanne Ziervogel



SUSANNE BEIM BASTELN, FOTO: ENNO VON ESSEN

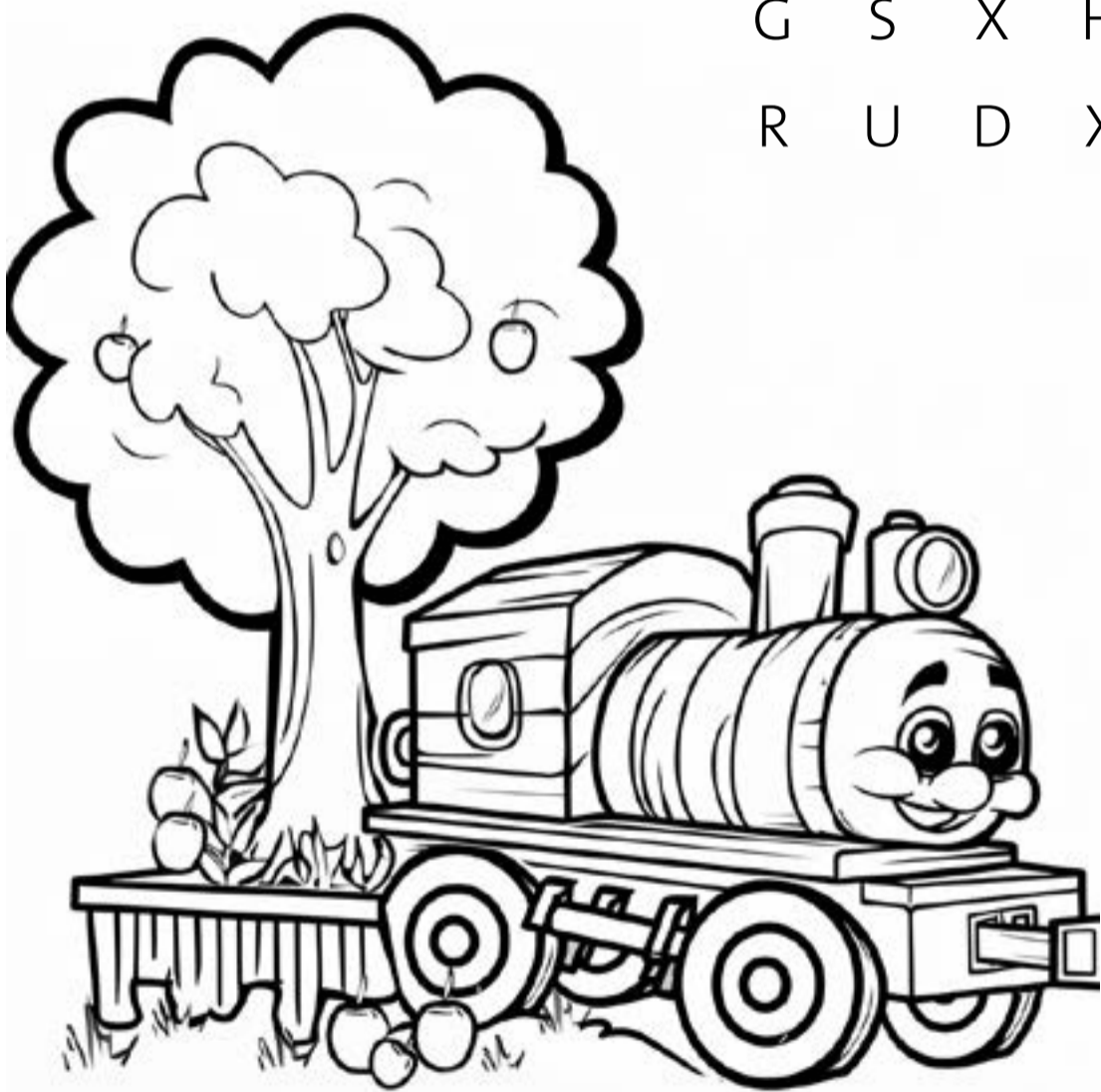
Kinder-Ecke

Buchstabensalat

Markiere die im Buchstabensalat versteckten Wörter:

- Baum
- Biene
- Blume
- Dahme
- Fest
- Lok
- Markt
- Obst
- Vogel
- Wiese

S	O	J	N	Q	K	S	T	J	E	U	N	M
L	H	O	Z	B	L	U	M	E	S	T	S	L
B	X	S	W	I	E	S	E	E	C	P	L	O
A	S	V	I	E	P	B	K	R	G	L	Y	K
U	X	D	C	N	H	P	T	I	M	D	H	F
M	V	O	G	E	L	Q	T	D	A	H	M	E
Q	A	B	W	L	A	R	E	N	R	Z	E	S
B	P	S	M	O	D	C	D	X	K	F	M	T
Y	M	T	D	Z	T	K	J	N	T	Q	P	M
A	F	C	L	W	D	Y	F	N	B	K	G	G
I	J	N	U	X	L	E	M	C	H	M	O	R
G	S	X	H	I	V	X	W	R	B	S	X	F
R	U	D	X	L	O	T	O	H	B	Z	R	R



In Wildau an der Dahme klar,
 Weiden Wasserbüffel jedes Jahr,
 Über ihre Hörner, stolz und weit,
 Staunen die Kinder, in Fröhlichkeit.
 Die Lokomotive pfeift im Revier,
 Die Natur verzaubert, das ist hier!



**MIT DIR.
 FÜR DICH.
 FÜR WILDAU**

SPD Soziale Politik für Dich.